

Summer of Pioneers

Co-Working und Co-Living

Lisa Bauchinger

Das Projekt „Summer of Pioneers“ ist ein Co-Working und Co-Living Experiment am Land, initiiert von der Neulandia U.G.. In insgesamt vier ländlichen Gemeinden in Deutschland konnten im Sommer 2022 digitalarbeitende Menschen das Leben und Arbeiten am Land und in der Gemeinschaft erproben. Gleichzeitig sollen die sogenannten Pioniere und Pionierinnen neue Impulse in der Region setzen. Ein Co-Working Space vor Ort ermöglicht es den Teilnehmenden ihrer Erwerbstätigkeit abseits ihrer regulären Arbeitsstelle nachzugehen. Die Menschen kommen zumeist aus einem städtischen Umfeld und aus der Kreativbranche oder aus wissensbasierten Arbeitsfeldern und bringen damit unterschiedlichstes Know-how mit in die Region. Das Projekt ermöglicht somit Städter:innen das Landleben auf Zeit auszuprobieren und zeigt gleichzeitig die Chancen der Digitalisierung für ländliche Regionen auf.

Ortsunabhängiges Arbeiten als Grundvoraussetzung für Co-Working

Gesellschaftliche Entwicklungen, wie der demographische Wandel, die Globalisierung und Digitalisierung rufen tiefgreifende Veränderungen in vielen Lebensbereichen hervor. Damit einher geht ein Wertewandel, wodurch sich unter anderem die Arbeitswelt mit neuen Anforderungen konfrontiert sieht. So steigt beispielsweise das Bedürfnis nach einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Arbeit und Privatleben sowie Kooperation und Flexibilität. (vgl. Rus/Orel 2015) Mit dem Ausbau der digitalen Infrastruktur und vor allem der Verbreitung von drahtlosen Internetzugängen kann Arbeit von vielen Orten erledigt werden. Seit einigen Jahren ist zu beobachten, dass öffentliche Orte mit freiem WLAN Zugang, wie Cafés und Bibliotheken von Selbstständigen, Kreativen und Studierenden genutzt werden, um dort mit ihrem Laptop, Tablet oder Smartphone zu arbeiten. (Thuy 2018) Der Digitalisierungsschub, ausgelöst durch die Pandemie hat deutlich gemacht, dass viele Jobs, insbesondere im Kreativbereich und in wissensintensiven Branchen unabhängig vom Arbeitsstandort ausgeführt werden können. Der ländliche Raum könnte durch diese Entwicklung profitieren, da zahlreiche Jobs, die in den urbanen Zentren verortet sind nicht mehr unbedingt vor Ort ausgeführt werden müssen. Wenn somit der tägliche Weg ins Büro wegfällt, kommen auch Wohnorte in entlegeneren Regionen infrage. (vgl. Sixtus et al. 2022)

Wird die Arbeit ausschließlich von zu Hause ausgeführt, fällt das soziale Gefüge im Büro weg.

Menschen sind jedoch soziale Wesen und brauchen soziale Kontakte. Aus diesem Grund suchen viele Menschen, die ihren Arbeitsort frei wählen können, Orte auf, an denen sie in Gemeinschaft sind – das Kaffeehaus, die Bibliothek oder den Co-Working Space. Diese Plätze werden somit zu informellen Orten der Begegnung und des Austauschs, wo auch Netzwerke und Kooperationen entstehen können (vgl. Davies und Tollervey 2013). Ray Oldenburg (1989) bezeichnet diese Orte, die sich außerhalb des eigenen zu Hause und des Arbeitsplatzes befinden als „Dritte Orte“. Es sind Orte der physischen Begegnung, die im digitalen Zeitalter immer wichtiger werden.

Co-Working

Das Konzept eines Co-Working Spaces besteht daraus, dass sich Individuen in einem Gemeinschaftsbüro einmieten und von dort aus ihrer Arbeit nachgehen. Damit sind sie von ihrer Arbeitsstelle örtlich getrennt aber gleichzeitig in Gemeinschaft. Co-Working Spaces sind häufig so konzipiert, dass Wissenstransfer, Kooperation und flexible Arbeits- und Lebensmodelle möglich sind. In den letzten Jahren ist die Anzahl an Co-Working Spaces vor allem im urbanen Raum stark gestiegen. Doch auch im ländlichen Raum gibt es vereinzelte Co-Working Spaces. Das Institut für Stadt- und Regionalforschung der ÖAW hat im Zuge des Projekts „Digitale Transformation als Chance für ländliche Räume?“ eine Onlinerecherche betrieben und alle Co-Working Spaces nach der Urban-Rural Typologie der Statistik Austria dargestellt. Demnach gibt es im Jahr 2022 in Österreich 482 Co-Working Spaces, mehr als die

Hälfte befinden sich in urbanen Groß- und Mittelzentren (66,8%). In urbanen Kleinzentren und in regionalen Zentren sind es jeweils knapp 5 Prozent. Im ländlichen Raum (inklusive Umland von Zentren) sind demnach 23,9 Prozent aller Co-Working Spaces angesiedelt (ÖAW 2022). Unabhängig von Unternehmensstandorten entstehen somit neue Arbeitsorte im ländlichen Raum und schaffen neue Möglichkeiten für den ländlichen Raum.

Landlust – Trendumkehr

Neue Arbeitsformen und -modelle sowie die steigenden Immobilienpreise in den Städten bewegen immer mehr Menschen dazu auf's Land zu ziehen. (Sixtus et al. 2022). Sixtus et. al. (2022) haben in ihrer Studie gezeigt, dass Dörfer und Kleinstädte als Wohnorte seit einigen Jahren an Bevölkerung gewinnen. Im Zeitraum zwischen 2018 und 2020 sind in Deutschland mehr Menschen in ländliche Regionen gezogen als vor zehn Jahren. Während zwischen 2008 und 2010 Landgemeinden mit weniger als 5.000 Einwohner:innen durchschnittlich einen negativen Wanderungssaldo pro Jahr von minus 3,6 je tausend Einwohner:innen aufwiesen, verzeichneten sie im Zeitraum von 2018 bis 2020 einen jährlichen Wanderungsgewinn von 4,2 je tausend Einwohner:innen. Hinzu kommt, dass die Sehnsucht nach einem Leben auf dem Land während der Corona-Krise verstärkt wurde. Dies ergibt sich vor allem aus den zahlreichen Einschränkungen im sozialen Leben, was die Vorteile des Stadtlebens mit den zahlreichen kulturellen und kulinarischen Angeboten stark ausbremste. Stattdessen rückten die Nachteile des Stadtlebens in den Vordergrund, wie beengte Wohnräume und wenig private Freifläche. (vgl. Sixtus et al. 2022.)

Laut der Studie „Coworking im ländlichen Raum“ der Bertelsmann Stiftung, der CoWorkLand Genossenschaft und dem Netzwerk Zukunftsorte können Co-Working Angebote den Zuzug von Familien in den ländlichen Raum fördern und den Wegzug von Arbeitskräften ein Stück weit aufhalten. Die Studie zeigt zudem zahlreiche Beispiele für diese neuen Arbeitsorte auf dem Land. Eines dieser Beispiele ist der Co-Working Space in der Kleinstadt Wittenberge, welcher im Zuge des ersten „Summer of Pioneers“ im Jahr 2019 entstanden ist.

Summer of Pioneers – als Fallbeispiel

Der Initiator von „Summer of Pioneers“ hat sich bereits vor einigen Jahren die Frage gestellt, was die Menschen noch in der Großstadt hält, wenn viele nur eine stabile und schnelle Internetverbindung für die Ausübung ihrer beruflichen Tätigkeit benötigen. Seiner Meinung nach sind es vor allem Gleichgesinnte, die in Städten einfacher zu finden sind als in ländlichen Regionen. Dieser Gedanke war die Initialzündung für die Gründung seines Unternehmens Neulandia U.G.. Mit den Projekten „Summer of Pioneers“ und „KoDorf“ möchte das Start-up die Vorteile des Landlebens mit jenen der Stadt verknüpfen. Während das „KoDorf“ dauerhaftes gemeinschaftliches Wohnen am Land ermöglichen soll, ist der „Summer of Pioneers“ eine Gelegenheit das Landleben auf Zeit auszuprobieren. In Kooperation mit lokalen Entscheidungsträger:innen werden Leerstände im ländlichen Raum reaktiviert und die notwendigen Rahmenbedingungen für Landlustige aus der Stadt geschaffen.



Abbildung 1: Tengen im Landkreis Konstanz (Quelle: eigene Darstellung; Daten: BEV 2022, Umweltbundesamt Österreich 2022, GeoBasis-DE / BKG 2022)

Die Gemeinde Tengen im Landkreis Konstanz ist eine der „Summer of Pioneers“ Standorte in Deutschland, die 2022 durch die Bereitstellung von Wohnungen und einem Co-Working Space das digitale Arbeiten am Land ermöglichte. Tengen liegt im Süden Baden-Württembergs in unmittelbarer Nähe des Bodensees und des Schwarzwalds. Insgesamt umfasst die Stadt mit ihren acht Ortsteilen eine Fläche von 62km² und 4.690 Einwohner:innen (Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland, 2022.). Im Ortsteil Blumenfeld befindet sich ein Schloss, das seit 2017 leer steht. Schloss Blumenfeld soll

von Landlustigen, die zwischen einem Monat und einem halben Jahr in der Region verbringen, und der lokalen Bevölkerung wiederbelebt werden.

Hintergrund zum Summer of Pioneers in Tengen

Schloss Blumenfeld ist das Zentrum des alten Stadtkerns in Blumenfeld und hat einen hohen Wert für die Bewohner:innen des Ortsteils. Es wurde mehr als 130 Jahre als Krankenhaus und Pflegeheim genutzt. Anfang der 10er Jahre dieses Jahrhunderts war der Betrieb des Pflegeheims jedoch nicht mehr rentabel. Die wirtschaftlichen Verluste in Höhe von einer halben Million Euro pro Jahr waren eine zu hohe finanzielle Belastung für die Stadt, weshalb das Pflegeheim 2017 schließen musste. Die Stadt versuchte zunächst das Gebäude zu verkaufen und fand auch einige Interessent:innen. Doch keine:r der potenziellen Käufer:innen konnte ein tragfähiges Konzept vorlegen. Ein Architekturwettbewerb brachte zwar viele kreative Ideen für Nachnutzungskonzepte jedoch fanden sich keine Interessent:innen für die Umsetzung der eingereichten Konzepte. Eine Ideenwerkstatt, die 2019 in Tengen stattfand war schließlich der Initialschuss für das Projekt „Summer of Pioneers“. Der Bürgermeister Marian Schreier bietet somit den Pionieren und Pionierinnen einen Ort auf Zeit um zu experimentieren und auszuprobieren. Im Gegenzug dazu erhofft sich die Gemeinde neue und innovative Impulse, um das Schloss wiederzubeleben. (Podcast Schlossgeschichten 2021 mit Marian Schreier)



Abbildung 2: Der Schlosshof (Quelle: schloss-blumenfeld.de)

Die Teilnehmer:innen erhalten für 150€ im Monat ein „Rundum-Sorglos-Paket“ bestehend aus möblierten Zimmern und einem Platz im Co-Working Space. In ihrer Freizeit engagieren sie sich für die Wiederbelebung des Ortes, indem sie beispielsweise Veranstaltungen organisieren oder

den Co-Working Space an Interessenten in und außerhalb der Region vermieten. Was genau umgesetzt wird überlegen sich die Teilnehmenden gemeinsam mit den Menschen vor Ort und den lokalen Akteur:innen. Ziel der Gemeinde ist es das Schloss dauerhaft als einen ländlichen Zukunftsort und Leuchtturmprojekt für bürgerschaftliches Engagement zu etablieren.

Projektphase - 2021

Auf Schloss Blumenfeld zogen bereits 2021 19 Pioniere und Pionierinnen in die Zimmer des ehemaligen Pflegeheims. Sie haben sich für das Projekt beworben, um für sechs Monate gemeinsam zu leben, zu arbeiten und sich ehrenamtlich für die Belebung des Schlosses zu engagieren. Während ihres Aufenthaltes gelang es ihnen das historische Schloss als Kultur- und Begegnungsort neu zu beleben. Insgesamt konnten mehr als 50 Veranstaltungen im Schloss organisiert werden, darunter Konzerte, Schlossführungen und Ausstellung. Am Wochenende öffnete seit langem wieder das Schlosscafé, welches seither auf Spendenbasis betrieben wird.



Abbildung 3: Schloss Blumenfeld (Quelle: tengen.de)

Projektphase – 2022

Vier Pionierinnen entschlossen sich nach ihrem Aufenthalt im Sommer 2021 auf dem Schloss zu bleiben und das Projekt weiter voranzutreiben. Im Mai 2022 startete dann der zweite „Summer of Pioneers“ und das Schloss bekam neue Bewohner:innen, die dieses Mal zwischen einem und sechs Monate bleiben. Das Ziel war in dieser Zeit die verschiedenen Ansätze des letzten Jahres zu verstetigen, um eine dauerhafte Belebung des Schlosses zu garantieren.

Aus diesem Grund wurden folgende fünf Arbeitsgruppen geformt:

- Das Schloss als Co-Working Space
- Das Schloss als Co-Living Space
- Das Schlosscafé als sozialer Treffpunkt und Dorf-Stammtisch
- Das Schloss als Veranstaltungsort für Kunst und Kultur
- Das Schloss als Leuchtturm regionaler Bürgerbeteiligung

Welche Erfolge gibt es?

Im Rahmen des „Summer of Pioneers“ in Blumenfeld konnten 2021 und 2022 verschiedene Konzepte für eine gemeinwohlorientierte Nachnutzung des Schlosses getestet werden. Die alten Schlossgemäuer wurden für Führungen und Ausstellungen von Gemälden, Zeichnungen und Fotos genutzt; im Innenhof wurden von regionalen Künstler:innen Konzerte gegeben und Theaterstücke aufgeführt; das Schlosscafé wurde zur regionalen Begegnungsstätte – neben dem regelmäßigen Betrieb am Sonntag, gab es auch Nachmittage für Senior:innen, ein Ferienprogramm für Kinder und Gelegenheiten sich nach dem Feierabend zu treffen.

**SCHAU VORBEI
IM SCHLOSS!**

Wir organisieren jeden Monat Veranstaltungen im Schloss Blumenfeld (Tengen) und freuen uns, wenn du vorbeikommst!

REGELMÄßIGE EVENTS

Schlosscafé - jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr
Ausstellungen - Jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr
Feierabendhock - jeden zweiten Freitag ab 19 Uhr
Hofkonzert - jeden 1. Donnerstag im Monat 19 bis 21 Uhr
Schlossführungen - ca. 1x im Monat und auf Anfrage
Nachmittag für Senioren und Seniorinnen -
jeden letzten Dienstag im Monat 15 bis 17 Uhr

Informiere dich auf unserer Veranstaltungswebsite über weitere Events, Details und mögliche Änderungen!

Abbildung 5: Informationsblatt über Veranstaltungen im Schloss (Quelle: schloss-blumenfeld.de)

Es wurde zudem ein Bürger:innenverein mit rund 50 Mitgliedern¹ gegründet, der sich für die Erhaltung des Schlosses einsetzt, ein Podcast über Schlossgeschichten gelauncht und eine Website erstellt. Der Co-Working Space sowie Zimmer, die von den Pionieren und Pionierinnen mit gespendeten Möbeln eingerichtet wurden, werden an Gäste vermietet. Im Zuge der zwei Projektphasen haben 45 Pionier:innen im Schloss gelebt und gearbeitet und sich mit über 10.000 Ehrenamtsstunden für die Wiederbelebung des Schlosses eingesetzt. Laut der Dokumentationen der Pionier:innen kamen in dieser Zeit über 6.000 Gäste ins Schloss, um an den angebotenen Veranstaltungen teilzunehmen (Zeller 2022).



Abbildung 4: Co-Working Space (Quelle: Eigenes Foto)



Abbildung 6: Veranstaltung im Schloss (Quelle: schlossblumenfeld.de)



Abbildung 7: Eingang Schlosscafé (Quelle: schlossblumenfeld.de)



Abbildung 8: Zimmer für Schlossgäste (Quelle: schlossblumenfeld.de)

Das Experiment endete Ende Oktober. Nun stehen viele Optionen für das Schloss offen. Eine konkrete Entscheidung für die Zukunft des Schlosses gibt es noch nicht. Obwohl sich viele Bewohner:innen von Tengen über die neuen Gesichter sowie deren Ideen und Gestaltungslust freuen, liegt die endgültige Entscheidung bei der Stadt Tengen, die finanzielle Kosten, gemeinschaftlichen Nutzen und vieles mehr noch im Detail abwägen muss. Einige Pioniere und Pionierinnen haben die Region wieder verlassen, andere wohnen weiterhin auf Schloss Blumenfeld oder haben sich in der näheren Umgebung niedergelassen und sind bereit sich weiterhin gemeinsam mit dem Bürgerverein „Schloss Blumenfeld“ für das Schloss als Begegnungsstätte einzusetzen.

¹ Ungefähr zwei Drittel der Mitglieder sind aus Blumenfeld bzw. aus der Gemeinde Tengen. 1/3 sind Unterstützer:innen aus ganz Deutschland (v.a. Pionier:innen und Gäste).

Übertragbarkeit auf andere Regionen

Jede ländliche Gemeinde, egal ob in Deutschland, Österreich oder in der Schweiz, kann sich für die Umsetzung des Konzepts „Summer of Pioneers“ in der eigenen Gemeinde bei der Neulandia U.G. bewerben. Wichtig dafür sind eine stabile Breitbandinfrastruktur, geeignete Räume zum Wohnen und zum gemeinsamen Arbeiten, eine gewisse Aufgeschlossenheit gegenüber dem Experiment und den Teilnehmenden sowie ausreichend Zeit für eine Projektbegleitung. Im Sommer 2023 findet erstmals ein „Summer of Pioneers“ in der Schweiz statt. Informationen zu weiteren Projektorten sind auf der Website von Neulandia zu finden.

Weitere Infos zum Projekt:

Schloss Blumenfeld:

<https://schloss-blumenfeld.de/>

Neulandia U.G.:

<https://neulandia.de/summer-of-pioneers/>

Podcast Schlossgeschichten:

<https://schloss-blumenfeld.de/schlossgeschichten-podcast/>

Sixtus, F., Beck, L., Hinz, C. und Nice, T. (2022): Landlust neu vermessen. Wie sich das Wandlungsgeschehen in Deutschland gewandelt hat, Berlin: Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung & Wüstenrot Stiftung.

Thuy, L. (2018): Ein flüssiges Stück Lifestyle – Was wir durch unser Kaffeekonsumverhalten über unseren Lebensstil verraten. – In: NEUWERK – Zeitschrift für Designwissenschaft.

Zeller, U. (2022, 25. Dezember). Zukunftskonzept oder Seifenblase? Ohne schnelle Entscheidung gehen im Schloss Blumenfeld Lichter aus. Südkurier. <https://www.suedkurier.de/region/kreis-konstanz/tengen/zukunftskonzept-oder-seifenblase-ohne-schnelle-entscheidung-gehen-im-schloss-blumenfeld-lichter-aus;art372462,11410005> (abgerufen am 20.1.2023)

Literatur:

Davies, A. und Tollervey, K. (2013): The style of coworking. Contemporary shared workspaces. New York: Prestel Verlag

ÖAW (2022): Digitale Transformation als Chance für ländliche Räume? Sozialräumliche Effekte von Coworking Spaces. Online unter: <https://www.oew.ac.at/isr/forschung/innovation-und-urbane-oekonomie/digitale-transformation-als-chance-fuer-laendliche-raeume-sozialraeumliche-effekte-von-coworking-spaces>. [abgerufen am 26.8.2022]

Oldenburg, R. (1989) The Great Good Place, New York: Paragon House

Rus, A. und Orel, M. (2015): Coworking: a community of work. – In: TEORIJA IN PRAKSA let. 52, 6/2015